

Pressekonferenz Corruption Perceptions Index 2012, 5.12.2012

Regierungen müssen den internationalen Protest gegen Korruption ernst nehmen

Wien/Berlin, 5. Dezember 2012 – Wachsende Empörung über korrupte Regierungen hat dazu geführt, dass im vergangenen Jahr einige Führungspersonlichkeiten aus dem Amt gedrängt wurden. Dennoch wird deutlich, dass in den meisten Ländern dieser Welt Bestechungszahlungen, Amtsmissbrauch und geheime Geschäfte immer noch an der Tagesordnung sind. Der Korruptionswahrnehmungsindex 2012 (CPI) von Transparency International zeigt, dass Korruption weltweit weiter verheerende Schäden anrichtet.

Zwei Drittel der 176 Staaten, die der CPI 2012 umfasst, erreichen nur einen Wert unter 50 auf einer Skala von 0 (als sehr korrupt wahrgenommen) bis 100 (als sehr integer wahrgenommen). Dies zeigt, dass öffentliche Institutionen transparenter werden müssen sowie einflussreiche Beamte zur Verantwortung gezogen werden müssen.

„Regierungen müssen Anti-Korruptionsmaßnahmen in den öffentlichen Entscheidungsprozess integrieren. Prioritäten sollten auf verbesserten Regeln für Lobbying und Parteienfinanzierung liegen. Öffentliche Aufträge und Ausgaben müssen transparenter gestaltet werden und öffentliche Einrichtungen zur Verantwortung gezogen werden“, so Huguette Labelle, Vorsitzende von Transparency International. „Wir erwarten von den Regierungen, dass sie eine härtere Haltung gegenüber Amtsmissbrauch einnehmen.“

Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) 2012: Die Ergebnisse

Im CPI 2012 liegen Dänemark, Finnland und Neuseeland gemeinsam auf dem ersten Platz mit einem Wert von 90. Dies liegt auch an ihren sehr guten Informationsfreiheitsregeln und Verhaltensregeln für Personen in öffentlichen Ämtern.

Afghanistan, Nordkorea und Somalia befinden sich wieder einmal unteren Ende des Index. In diesen Ländern weist der Mangel an verantwortungsbewusster Führung und effektiven

öffentlichen Institutionen auf die Notwendigkeit einer härteren Haltung gegen Korruption.

Hinter den Erwartungen bleiben im Korruptionswahrnehmungsindex 2012 ebenso die Länder der Eurozone zurück, die am stärksten von der Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen sind. Transparency International hat Europa immer wieder gewarnt, die Korruptionsrisiken im öffentlichen Sektor anzugehen. Größere Anstrengungen zur Korruptionssicherheit öffentlicher Institutionen sind notwendig.

„Korruption ist das meistdiskutierte Problem weltweit“, so Cobus de Swardt, Geschäftsführer von Transparency International. „Die weltweit führenden Volkswirtschaften sollten mit gutem Beispiel voran gehen, indem sie sicherstellen, dass ihre Institutionen transparent agieren und ihre politischen Führungspersonlichkeiten rechenschaftspflichtig sind. Dies ist absolut essentiell, da ihre Institutionen eine wichtige Rolle im Kampf gegen Korruption weltweit spielen.“

Hintergrund

Dieses Jahr hat Transparency International die Methodologie für den Korruptionswahrnehmungsindex 2012 aktualisiert. Um diese Veränderung sichtbar zu machen, wird der Korruptionswahrnehmungsindex auf einer Skala von 0 (sehr korrupt) bis 100 (sehr integer) dargestellt.

Weiterführende Informationen:

Transparency International

Chris Sanders

Tel: +49 30 34 38 20 666

press@transparency.org

www.transparency.org